

träger dieser Partie zusätzlich zu clm 23 582 heranzuziehen ist, eher den Gedanken an eine ursprüngliche Lesung „sanctis“ nahelegt⁵⁶⁾. Herbord läßt zwar gerade Timo im Laufe des Dialogs scherzhafte — häufiger aber noch anzüglich-kritische — Bemerkungen machen; trotzdem dürfte einer Kennzeichnung dieses angesehenen Klosterinsassen und langjährigen „mimulus“ Bischof Ottos als Spaßmacher⁵⁷⁾ wohl die im monastischen Bereich näherliegende und paläographisch einfachere zu erklärende Wendung *factis et dictis sanctis omnes letificans* vorzuziehen sein. Weitere Änderungsvorschläge Wikarjaks⁵⁸⁾ sind diskutabel und verdienen gegenüber anderslautenden Lesungen und Lösungen Jaffés und Köpkes Beachtung.

Leider erweist sich jedoch der dargebotene Text selbst in einem nicht unbeachtlichen Maße mit Fehlern durchsetzt, so daß die skizzierten Fortschritte gegenüber den älteren Editionen wieder in den Hintergrund treten. Ein Teil der Fehler läßt sich mühelos als Druckversehen erkennen und ohne weiteres verbessern, so etwa:

- S. 4 Z. 16: *grraciam* (*graciam*)
 S. 19 Z. 8: *laterunculis* (*latrunculis*)
 S. 22 Z. 5: *atpue* (*atque*)
 S. 33 Z. 7: *cummunicat* (*communicat*)
 S. 64 Z. 4: *ilius* (*illius*)
 S. 91 Z. 3: *sancii* (*sancti*)
 S. 94 Z. 23: *refomantur* (*reformantur*)
 S. 127 Z. 7: *perfati* (*prefati*)
 S. 129 Z. 18: *infernior* (*inferior*)
 S. 139 Z. 8: *censecraturus* (*consecraturus*)
 S. 154 Z. 21: *mediorces* (*mediocres*)
 S. 155 Z. 14: *ett* (*est*)
 S. 199 Z. 18: *infelicitatem* (*infelicitatem*).

In anderen Fällen setzt der Druckfehlerteufel den Leser schon in eine schwierigere Lage, so z. B.

- S. 22 Z. 1: *znfregerit sen* (lies *infregerit seu*)
 S. 46 Z. 4: *commocions.i* (*commocionis*)
 S. 46 Z. 6: *illbcm* (*illo*)⁵⁹⁾
 S. 46 Z. 7: *conspot ai* (*conspecta*)
 S. 46 Z. 8: *oraceniso* (*oracionis*)
 S. 183 Z. 12: *Sipritus* (*Spiritus*).

Auf S. 157 zu III 4 ist die Textnote ah ausgefallen. Stellenweise sind marginal ausgeworfene Verweise in den Text geraten, wie etwa S. 82 Z. 17, S. 83 Z. 10.

Nicht alle Versehen sind offenkundig als solche zu bemerken. Es gibt in dieser Edition eine Anzahl von schwer erkennbaren — zum Teil mißverständlichen, zum Teil sinnändernden — Fehlern, die nur bei Heranziehung der bisherigen

⁵⁶⁾ Schreibweise in Cent. IV 17 fol. 195^{va}: *mirabilis factis et dictis ftis oms letificans*. Angesichts der graphischen Ähnlichkeit der Schreibweise von *ftis* und *fcis* in gotischen Minuskelschriften sind Verwechslungen leicht möglich, zumal hier unter dem Einfluß des vorausgehenden „factis“.

⁵⁷⁾ Dies der Kern der Begründung Wikarjaks, dessen Konjektur mich paläographisch und sprachlich nicht überzeugt.

⁵⁸⁾ A. a. O. S. 250 f.

⁵⁹⁾ bm ist die zugehörige Textnote.